

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tagesblatt.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Hauptzollamts und des Königl. Hauptzollamtes zu Bischofswerda sowie des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindevorsteher des Bezirks.



Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Der Sächsische Landwirt: Preis monatlich 87 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 80 Pf.; durch die Post monatlich 2 Mk. 22 Pf.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsverkäufern in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schlag der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5-spaltige Grundzeile (Zim. Maße 25) über deren Raum 20 Pf., 3-spaltige Anzeigen 15 Pf., 2-spaltige (Zim. Maße 17) 10 Pf., die 1-spaltige Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Anstaltliche Anzeigen die 5-spaltige Zeile 50 Pf. — Beilagen: Das Tausend Mk. 7.—, Erfüllungsort Bischofswerda.

Einnahme von Rimnicul-Sarat.

27. Dezember, abends. (B. I. B. Anstalt.)

Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommen. Die russische Armee hat die Eisenbahnlinie von Rimnicul-Sarat ge-

nommandos höchst eigenhändig vornahm, um die verfehlte Ausführung eines genau ausgearbeiteten Planes, der nur durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen teilweise durchzuführen war. So kommt es auch, daß die deutschen Störwerke von Campina nahezu völlig intakt geblieben sind. Umso empfindlicher haben die neutralen Anlagen gelitten. Hier sind nicht nur sämtliche Bohrlöcher mit Rägeln ausgestopft worden, sondern man hat teilweise auch Leuchtrohre, gefüllt mit Holzpfählen, in die Bohrlöcher getrieben. Eine neue Quelle bei Marent ist unversehrt geblieben. Ihr Ertrag und die ungeheuren Vorräte, die sich an Petroleum, Öl und Benzin noch unversehrt vorfinden, gestatten auf Monate hinaus die Deckung unseres Bedarfs.

Wie man in Rußland die Schuppen in Rumänien zu begründen versucht.

Kopenhagen, 27. Dezember. (B. I. B.) In einem halbamtlichen Petersburger Telegramm heißt es über die Auffassung russischer Militärkreise bezüglich des russisch-rumänischen Rückzuges: Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück und lassen in der Doprobrschka nur Nachhuttruppen zurück. Das Hauptheer vermeidet peinlich einen vorzeitigen Zusammenstoß mit dem Feinde, da der Plan des russisch-rumänischen Oberkommandos darin besteht, die Streitkräfte unversehrt zu erhalten, damit die Operationen unter günstigen Bedingungen wieder aufgenommen werden können.

Umgruppierung der französischen Front.

Bern, 28. Dezember. (Privat.) Der französische Generalissimo Rivelle soll sich mit einer Umgruppierung der französischen Heere beschäftigen.

Massenkundgebungen gegen Venizelos.

Luzern, 28. Dezember. (Privat.) In Luzern fand eine ungeheure Demonstration von über hunderttausend Personen gegen Venizelos statt, dessen Bild verbrannt wurde. Der Metropolit sprach sodann den Bannfluch gegen den Verräter Venizelos aus, in den die gesamte Volksmenge einstimmt.

Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

Wien, 27. Dezember. (B. I. B.) Auslich wird veröffentlicht den 27. Dezember 1918:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radetzky.

In der Großen Walachei nehmen die Kämpfe trotz des Aufstretens beträchtlicher russischer Verstärkungen einen günstigen Fortgang. Am unteren Cameatal wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rimnicul-Sarat haben die Truppen des Generals von Falkenhayn in fünfstägiger Schlacht die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene (meist Russen) und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Im Grenzraume östlich und nordöstlich von Kozdwojarsch erhöhte Kampfaktivität. Sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Gefechtsfeuer.

Nordwestlich von Jaloze drachten österreichisch-ungarische Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Begebenheiten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfner, Feldmarschallleutnant.

Kolonialkriegsziele.

Von Dr. Paul Deutwein.

Die deutsche Kolonialgesellschaft tritt mit einem allgemeinen Programm ihrer kolonialen Kriegsziele an die Öffentlichkeit, nachdem sie schon im Mai 1915 im Sinne eines Wiedererwerbs aller bisherigen deutschen Kolonien Stellung genommen hatte. An diesem Prinzip hält sie auch jetzt noch fest, erkennt aber an, daß Afrika das zunächst gegebene Kolonialfeld sei. Für das Gebiet des Indischen und Stillen Ozeans verlangt sie Erwerb und Festhaltung von Stützpunkten. Das ist ein weiterer Begriff und läßt vermuten, daß auch die Kolonialgesellschaft die Möglichkeit eines Eintauschs gewisser Besitzungen am und im Stillen Ozean in Rechnung zieht. Da ich dem Stillen Ozean demnächst einen besonderen Artikel widmen werde, so sei hier nur so viel bemerkt, daß es politisch nicht erprießlich sein dürfte, äußerlich an Gebieten fest zu halten, die man in Wirklichkeit vertauschen will. Diese Retternichtmethode führt in der Regel in politische Sackgassen, mindestens aber zu Unklarheiten. Der wahre Wert der Südpolgebiete bleibt doch derselbe und kann auch in einem fest umrissenen auf Austausch berechneten Kolonialplan voll gewürdigt werden. Schließlich wissen unsere Gegner so gut wie wir, was Deutschland günstig ist und was es durchzuführen vermag. Eine andere Frage ist die Festhaltung bzw. der Erwerb von Flottenstützpunkten zum Schutz unseres Handels. Sollen diese uneinnehmbar sein und anderenfalls haben sie keinen rechten Zweck, so kommen hierfür nur Inseln und Inselgruppen in Frage, die auf Jahre hinaus verproviantiert und zu starken Kriegshäfen ausgebaut werden können.

Das vielbesprochene und wohl von allen Kolonialpolitikern erhoffte einheitliche deutsch-mittelafrikanische Kolonialgebiet wird nicht näher umrissen. Vielmehr gleichfalls mit Rücksicht auf das Prinzip der Rückgabe aller Kolonien. Gerade da wäre aber eine gewisse Klarstellung geboten gewesen. Versteht es sich doch von selbst, daß Deutsch-Mittelafrika vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean ohne Hinzuerwerb des ganzen Kongostaates, französisch Kongos, Angolas, Nordafrikahobels, Britisch-Nyassas und der Nordhälfte von Mozambique nicht denkbar ist. Was soll es da verschlagen, wenn man den Umtausch von Logo und des Südhälfte Südwestafrikas in Erwägung zieht? Angesichts der Scheidemannschen Friedenspropaganda, die unter anderem den traurigen Erfolg hatte, bei unseren Feinden den Glauben zu nähren, wir begnügten uns mit den bisherigen Kolonien, scheint eine Klarlegung großzügiger Umtauschpläne umso mehr geboten. Ich denke, die hier gegebene Skizzierung kommt dem Wahn von Deutschlands Bescheidenheit durchaus nicht entgegen. Aus vorwiegend strategischen Gründen erscheint auch der Besitz englischer und portugiesischer Inseln, wie Zanzibar, Pemba, Sao Thomé, Prinzipe, Madeira und der Kapverdischen Inseln geboten. Angesichts der bisherigen und noch zu erwartenden Entwicklung der Kriegs- und Handelsunterseeboote werden die im Atlantischen Ozean liegenden Inseln unserem Mittelafrika eine gesicherte Verbindung mit dem Mutterland zu Kriegs- und Friedenszeiten gewährleisten.

Zur Frage der Auswahl neuer Kolonien gibt die Kolonialgesellschaft eine Reihe leitfähige völkischer, strategischer, wirtschaftlicher, finanzieller und geographischer Natur. Hier bekennet sie sich offen zu dem gefunden Standpunkt, mit möglichst viel Nutzen für Deutschland eine entsprechend große Schwächung der Gegner zu verbinden und das finanzielle Risiko gering zu halten.

Ehr wohlthuend berührt in dem Programm der Kolonialgesellschaft die Vermehrung einseitiger Betonung rein kolonialer Interessen. Sie erkennt ausdrücklich die Notwendigkeit einer starken Flotte, einer genügenden Verstärkung unserer kontinentalen Stellung an und spricht sich entschieden für einen näheren Zusammenschluß Deutschlands mit seinen Verbündeten aus.

So kann man im allgemeinen die Erklärung der Kolonialgesellschaft als einen gesunden Auftakt einer hoffentlich erprießlichen und würdig geführten Erörterung unserer kolonialen Friedensziele bezeichnen.

Die Antwort auf die schweizerische Note

Berlin, 27. Dezember. (B. L. B.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem schweizerischen Gesandten in Beantwortung des Schreibens vom 22. d. M. folgende Note übergeben:

Die kaiserl. Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der schweizerische Bundesrat in Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Forderung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schrift des schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Wert geschätzt und geschätzt. Die kaiserl. Regierung hat dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die kaiserl. Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten kriegsführender Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. In Übereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die kaiserl. Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freude bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuwirken. Wenn die Schweiz, die sich freu den edlen Überlieferungen des Landes bei der Lindberung des Leidens des jetzigen Krieges unvergängliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volk und der deutschen Regierung hochwillkommen sein.

Die Amerikaner wollen zur Friedenskonferenz zugelassen sein.

Rotterdam, 28. Dezember. (Privatteil.) Wie der Rieuwe Rotterdamse Courant aus London meldet, fordern viele führende Amerikaner das Recht, daß Amerika auf einer eventl. Friedenskonferenz vertreten sei, um seine eigenen Interessen zu wahren, da Amerika mit Rücksicht auf Japans Betretung dabei befürchten müsse, daß Japan von dem Friedensschluß Vorteile erzielen könnte und amerikanische Interessen dadurch bedroht würden. Mit dieser Strömung in Amerika müsse man rechnen.

(Weder Amerika noch andere Neutrals haben Anspruch darauf, in den Streit hineinzureden, den wir mit unseren Feinden auszufechten haben. Deutschland hat in seiner Antwort an Wilson erklärt, daß es den „unmittelbaren Gedankenaustausch“ zwischen den Kriegführenden vorsehe. Daß wir uns herbeilassen, an einem „neutralen Ort“ mit den Abgesandten der Feinde zu verhandeln, ist unserer Ansicht nach das äußerste Zugeständnis, das wir machen können. D. R.)

Zimmer noch Gedankenaustausch über die Antwort an Deutschland.

London, 27. Dezember. (B. L. B.) Das Reutersche Bureau erzählt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Beantwortung der deutschen Friedensvorschläge im Gange ist. Der Entwurf der Antwort ist in Paris vorbereitet worden und bildet jetzt den Gegenstand einer Erörterung zwischen den verschiedenen Ministerien. Über eine Beantwortung der amerikanischen Note ist bisher nichts entschieden worden, aber es ist unwahrscheinlich, daß ein amtlicher Schritt mit Bezug auf die amerikanische und schweizerische Note geschieht, bis die Alliierten die deutschen Vorschläge beantwortet haben. Das Reutersche Bureau erzählt weiter, daß die britische Regierung keine Note von Schweden über den Frieden erhalten habe, wie gemeldet wurde. Berichte aus Schweden lassen aber annehmen, daß eine Note zu erwarten steht.

Rußland noch nicht zum Frieden bereit.

Petersburg, 27. Dezember. (Meldung der Petersb. Leogr.-Agentur.) Der Dumapresident Rodzianko erklärte, mit Bezug auf Wilsons Note, der Augenblick sei noch nicht gekommen, in Verhandlungen zum Abschluß des Friedens einzutreten. Von einem solchen könnte nur nach einer völligen Niederlage Deutschlands die Rede sein, wenn sich die Möglichkeit bieten werde, einen Frieden zu schließen, der die Welt gegen neues Blutvergießen für die Zukunft sichere. Der Dumaabgeordnete Wjatschkin sagte, unter den gegenwärtigen Bedingungen könne keine Rede von irgend einer Intervention oder Vermittlung sein. Die Vorschläge Rußlands könnten zu keinem Resultat führen, da sie für beide Parteien unannehmbar seien. Der Abgeordnete Schingareff sagte, die Handelsinteressen Amerikas überwiegen seine militärischen Ziele. Ein Anschluß Amerikas an eine der kriegführenden Parteien sei wenig wahrscheinlich, da dies Verhandlungen zwischen Amerika und Japan herbeiführen könnte.

Bevorstehende Friedenspropaganda der englischen Sozialisten?

Berlin, 28. Dezember. (Privatteil.) Wie verschiedenen Blättern berichtet wird, hat der englische sozialistische Parlamentarier Snowden mehreren Parteigenossen im neutralen Ausland mitgeteilt, daß es Anfang nächsten Jahres in England zu mächtigen Kundgebungen der Arbeiter und zu größeren Streiks kommen würde, wenn die englische Regierung nicht ein Friedensprogramm entwickle.

Ein unsere Freunde und unsere deutschen Volksgenossen!

Unter Friedensangebot ist von den Feinden abgesehen oder, was schlimmer ist als Abweisung, mit herablassenden Redensarten beantwortet worden. Mit Hohn und Spott ist, was dem Stolz und der Güte des Siegers anständig, als Zeichen der Schwäche und Hinterlist gedeutet worden.

Der Vernichtungswille hält an

Dieses Friedensangebot war nicht unser erstes, aber es wird nach der Art der Aufnahme bei den Feinden unbedingt unser letztes sein! Unser deutscher Stolz würde nicht dulden, daß man uns noch einmal als Bettler verachtet, und nicht noch einmal das einschnelnde Friedensangebot die harte Seelenspannung lockern, die unsere wackeren Krieger zu Standhalten und Sieg bedürfen.

Was nun? Fortwährender wird sich der Krieg erheben als je zuvor! Jetzt gilt Kampf bis zum Sieg, rücksichtsloser Kampf, besonders gegen unseren Todfeind England. Jetzt gilt schonungslose Einsetzung aller, aber auch aller Kampfmittel, zu Lande und zu Wasser, in der Luft und unter der See. Jetzt gilt es Verbannung aller edlen Träume von europäischen Friedensbänden bis zu den Zeiten, in denen der Vernichtungswille unserer Feinde gebrochen ist.

Deshalb schreie wir uns enger als je um unsere bewährte Heeresleitung und erwarten in selbstlosem Vertrauen, daß sie, weder rechts noch links, sondern gerade auf das Ziel schauend, uns durch Einsetzung aller Kräfte, wenn auch durch harte Kämpfe zum Sieg führt und uns allein durch einen vollen Sieg den Frieden bereitet, der unserem Volk die Sicherheit seines Daseins gewährleistet.

Volksauschuh für rasche Niederhämpfung Englands

München, Schwantlauerstraße 11.

Wir wollen:

Zum Endkampf das ganze deutsche Volk aufrütteln, alle Halbheit und Laubheit bekämpfen und den Willen zum endgültigen, entscheidenden Siege bereiten.

Wer uns helfen will, sende uns Zustimmungserklärung mit genauer Adresse. — Keine Beitragspflicht.



Kapitänleutnant Max Valentiner.

Wieder ein erfolgreicher U-Bootkommandant

Berlin, 27. Dezember. (B. L. B.) Wie wir hören, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Max Valentiner, Kommandanten eines Unterseebootes, in Anerkennung seiner heroischen Erfolge im Unterseebootkrieg den Orden Pour le mérite verliehen.

Kapitänleutnant Valentiner hat, wie uns ein Privattelegramm meldet, mit seinem Unterseeboot nicht weniger als 128 Schiffe mit insgesamt etwa 282 000 Br.-Reg.-T. zum Sinken gebracht. Darunter befinden sich ein französisches Kanonenboot, ein Truppentransportdampfer, 4 Kriegsmaterialtransportdampfer, ein französisches Unterseeboot, 14 beladene Kohlendampfer. Valentiner hatte dabei zahlreiche Gefechte mit bewaffneten feindlichen Schiffen zu bestehen und eroberte dabei zwei Geschütze, die er mit heimführte. Er war es auch, der im Hafen von Funchal heimzeitig die Schiffe „Surprise“, „Cenborough“ und „Dacia“ zum Sinken brachte. Nachdem er damals die feindlichen Schiffe bereits mit Erfolg angegriffen und beschossen hatte, rückte er auf etwa 4000 Meter an die Stadt heran und nahm auch die Hafenanlagen erfolgreich unter Feuer.

Erfolgreiche Luftkämpfe.

Berlin, 27. Dezember. (B. L. B.) Am 26. Dezember schossen unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge ab. Hieron sind sechs hinter unseren Linien abgestürzt oder zur Landung gezwungen worden. Ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vordersten Linie. Der Absturz und die Zertrümmerung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnte einwandfrei durch Beobachtung auch von der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abstürze ist noch gemeldet worden. Sie sind

in diesen Aufstellungen noch nicht berücksichtigt. Einzelheiten noch unklar. Die beiden in der Luftkämpfe, die durch die Hauptkampftätigkeit der Flieger hervorgerufen sind, gegen ab. Die Stellung der deutschen Flieger warfen weiter, als die Bitterung durch die in der ganzen Welt bekannt gewordenen Nachrichten über die

Bulgarischer Seeresbericht

Sofia, 27. Dezember. (B. L. B.) Nach dem Bericht des Generalstabs vom 27. Dezember: Auf dem Balkan in einigen Abschnitten der Front hat sich eine Umwälzung im Barbarale und in der Ebene von Gorna Orizari die Tätigkeit der feindlichen Artillerie. — In der Dobruja beschossen feindliche Geschütze Tulcea und Rahmudia. Die 4. Division (1. Armee) hat außerst heroischen und erbitterten Kampf mit dem Feinde von Lailor erobert und in Verfolgung des Feindes den Feindes den Ausgang aus dem Waldern Gebiet von Lutawika. Im Verlauf der letzten Kämpfe hat die 1. Division 1250 russische Gefangene gemacht und vier Panzernegewehre sowie über 2500 Gewehre erbeutet.

Neue Kriegsjournale in Oesterreich-Ungarn

Wien, 27. Dezember. (B. L. B.) Der Finanzminister Dr. von Epimüller richtete heute an die Beamten des k. k. Reichs, in der er u. a. sagte, der Krieg hat die Führung der gesamten Staatswirtschaft und teilweise die Neuordnung. Die wichtigste Aufgabe besteht in der außerordentlichen Vermehrung der Staatsausgaben. Ein Faktor, der die Wiederherstellung der Bilanz als eine der wichtigsten Aufgaben erscheinen läßt. Er ist die Aufgabe für außerordentlich schwierig, aber durch die Steuerpolitik übergehend, betont der Minister die Wichtigkeit, daß die Jinsen der Kriegsanleihe durch neue Einnahmequellen eine volle Deckung finden müßten. Die Belastung der breiten Massen durch neue Steuern würde nur dann gerechtfertigt sein, wenn sie sich als unabweisbar darstelle, um das große Ziel der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt zu erreichen. Unvermeidlich würden vorläufig Steuermaßnahmen sein, die eine Quote der im Kriege angefallenen Staatsschuld zur Tilgung bringen. Auf den Oesterreich-ungarischen Ausgleich eingehend, betonte der Minister die Wichtigkeit absoluten Geheimnisses während der Stadium der Ausgleichsverhandlungen. Schließlich bezeichnete der Minister die Kriegsanleihe als die aktuellste Frage. Das Ergebnis der neuen Anleihe werde die Erwartungen völlig befriedigen.

Die Krönungsfeier in Ungarn

Budapest, 27. Dezember. (B. L. B.) Der König und die Königin haben heute unter großem Jubel die Krönungsfeier und dem Donner der Salutgeschütze ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten. Die Einzugströme vom Hauptplatz zur Burg waren reich geschmückt. An verschiedenen Stellen waren mächtige Triumphbögen errichtet. Eine aus zahlreichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Reichsrates bestehende Abordnung begab sich unter Führung des Kardinal-Erzpriesters Jernoch zum König, um ihm im Namen des Reichstages das Krönungsdiplom zu überreichen, in dem der König durch seine Illustrierte erklärt, die Verfassung getreu beobachten zu wollen. Der Kardinal hielt eine Ansprache, in der er bat, das Krönungsdiplom zu unterfertigen und zu gestatten, daß auch die Königin gekrönt werde. Der König erklärte, er werde seinen Entschluß bezüglich des Krönungsdiploms morgen kundgeben, und erteilte seine Zustimmung zur Krönung der Königin. Die Abordnung begab sich hierauf zur Königin, die erklärte, daß sie mit Freuden die Bitte des Reichstages erfüllte, sich nach altem Brauch und Herkommen als Königin krönen zu lassen.

Die Lage der englischen Munitionsarbeiterinnen.

Wie das für „Kultur und Menschlichkeit“ vorgeschickte kämpfende England für seine Munitionsarbeiterinnen schildert Charles J. Guthrie in der britischen Zeitung „Scottsman“ in einem offenen Brief folgenbermaßen:

„An vielen Stellen ist die Nahrungsvorsorgung außerordentlich ungenügend. Die Bedingungen, unter denen die Frauen arbeiten, sind Rot- und Zwangsbedingungen, und als solche sind sie bisweilen jämmerlich schlecht. Hunderte und Tausende sind aus allen Teilen des Landes nach entfernten Gegenden gebracht worden und haben an vielen Orten eine sehr schlechte Schlafgelegenheit gefunden. Fälle sind bekannt geworden, in denen drei Frauen sich in ein Bett teilten und Hunderte von Mädchen keine andere Zukunft hatten, als die Wiesen rund um die Fabriken, wo sie bei jedem Wetter ihr Essen verzehren mußten, das sie von ihrer Schlafstätte sechs oder sieben Stunden früher mitgebracht hatten. Gibt es doch sogar eine Fabrik, deren weibliche Arbeiter in Reih und Glied auf der Straße stehen müssen, da es keinen Ort für sie gibt, wo sie zur Offenszeit hingehen könnten.“

Demgegenüber gibt der Bericht eines Besuchers in einer privaten deutschen Munitionsfabrik, in der gegen 3000 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt sind, ein für England sehr wenig schmerzhaftes Bild.

„In zwei Schichten erhalten die Frauen und Männer ihr warmes Mittagessen. Von 12 bis 1 bis eine, von 12.30 bis 1.30 die andere Hälfte. Rein Drängen sieht man bei der Essenverteilung, kein Stoßen, keine unfreundliche Miene, hört kein mühseliges Wort. Jeder weiß, daß er im nächsten Augenblick seinen vollen Raps erhält, also braucht er nicht zu hasten. Nach zehn Minuten haben 1300 Arbeiterinnen

Voller Sieg bei Rinnical-Sarat.

Großes Hauptquartier, 28. Dezember, mittags.
(W. T. B. Amilich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einige Abschnitte der kanadischen Front und des Somme-Dogras lagen zeitweilig unter starkem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reger. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer drei Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

An mehreren Stellen der Front wiesen unsere Grabenbesatzungen Vortöße russischer Streitabteilungen ab. Heeresfront des Generaloberst Erzhertog Joseph:

An der Ludowa in den Waldcarpathen vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatensampf.

Im Mexicaner-Kanal mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

In den Bergen am Oloj- und Putna-Tal hat sich die Kampfaktivität erhöht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie v. Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rinnical-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangezogenen Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind wurde durch Gegenstoß starker Massen den verlorenen Boden zurückgewonnen. Die Angriffe scheiterten. Preussische und bayerische Infanterieabteilungen riefen dem zurückfliehenden Feinde nach, übertrugen seine in der Nacht neu angelegten Stellungen und brangen über Rinnical-Sarat hinaus vor.

Gleichzeitig durchbrachen weiter südlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die starken verschanzten Linien der Rumänen, wichen auch hier heftige Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder etliche der Gegner bei seiner Niederlage schwere Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht.

Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rinnical-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilsiege statt.

In der Dobrußa gelang es gestern bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Razin zu werfen.

Mazedonische Front:

Südöstlich des Doiran-Sees griffen nach starker Feuerbereinigung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kohlenversorgung betreffend. Nach neuerer Anordnung vermittelt die Versorgung der militärischen Stellen, öffentlichen Werke und der Industrie mit Kohle und Briketts, soweit der Bezug aus Schächten erfolgt, die im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen liegen, nicht der Kohlenausgleich in Berlin, sondern die Linienkommandantur „E“ in Dresden. Anträge der Kohlenverbraucher sind daher an die Linienkommandantur „E“ in Dresden, Wienerstraße 4, zu richten, die hierzu besondere Vorbrücke abgibt. Die Vorbrücke enthalten die näheren Bedingungen, unter denen Bewilligungen über die bevorzugte Lieferung von Kohlen für die obengenannten Betriebe ausgestellt werden. Der Linienkommandantur obliegt auch die Versorgung derjenigen sächsischen Betriebe, die ihren Kohlenbedarf aus dem benachbarten böhmischen Kohlenrevier decken. Die Anträge sind stets schriftlich zu stellen. — Sie werden nach der Reihenfolge erledigt. Telephonische, telegraphische oder persönliche Vorstellungen können nicht angenommen werden. Anträge auf Lieferung von Kohlen und Briketts aus preuß. Gruben (Niederlauff. Bitterfeld, Berchen-Weißfels, Nieder- und Oberpörschen und Rheinland-Westfalen) sind an den Kohlenausgleich in Berlin SW 48, verlängerte Hedemannstraße 10, zu richten.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 372 der königlich sächsischen Armee, ausgegeben am 23. Dezember 1916, nachmittags 5 Uhr. — Arnold, Oskar, Großarthau — i. v. — Medler, Richard, Bursau — bish. vermisst, i. Gefsch. — Danke, Max, Bischofsberda — i. verl. — Knobloch, Edwin, Weissa — i. v. — b. d. Tr. — Müller, Ernst, Demitz — bish. vermisst, i. Gefsch. — Scholz, Friedrich, Witten — bish. vermisst, i. Gefsch.

Der Urlaub im Felde. Wie wir hören, sind sämtliche Truppenteile erneut ersucht worden, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß Mannschaften, die ein Jahr und länger ununterbrochen im Felde gestanden und in dieser Zeit noch keinen Urlaub gehabt haben — vor allem den Verbeirateten — ein Urlaub erteilt wird. Es wird angestrebt, diesen Leuten auch ohne amtliche Befehlseinigung einen kurzen Urlaub zu gewähren, soweit die militärischen Interessen es irgend zulassen. Mit zunehmender Kriegsdauer hat eine zweckmäßige gleichartige und gerechte Berücksichtigung aller heeresangehörigen bei Erstellung von Urlaub erhöhte Bedeutung gewonnen. Wenn aus volkswirtschaftlichen Gründen Angehörige einzelner Berufsgruppen zu bestimmten Zeiten vorzugsweise berücksichtigt werden müssen, so soll doch in gleicher Weise von Erfordernissen aller übrigen Erwerbszweige, besonders genannt sind auch die Angehörigen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes — in möglichst weitem Umfang Rechnung getragen werden.

Zur Jahreswende keine Päckchen ins Feld! Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar keine nicht amtlichen Briefsendungen über 50 g nach dem Felde (Päckchen) angenommen werden. Im weiteren ist es mit Rücksicht auf die glatte Abwicklung des wichtigen Nachrichtenverkehrs nach dem Felde unbedingt erforderlich, daß der Austausch von Neujahrsglückwünschen zwischen Heimat und Heer unterbleibt. Die Bevölkerung wird daher dringend gebeten, zum bevorstehenden Jahreswechsel von der Befolgung solcher Glückwünsche an Angehörige, gute Freunde und Bekannte im Felde Abstand zu nehmen.

Großarthau, 28. Dezember. Am heiligen Abend wurde in unserem Gotteshause eine Christvesper abgehalten. Der Schülerchor hat im Wechsel mit Schriftverlesung und einer trefflichen Ansprache des Orts Pfarrers unsere Weihnachtsglieder. In dankenswerter Weise wirkte auch der gemischte Chor durch den Vortrag mehrerer Chöre von Bräutigam, Blut und Beethoven. Fr. Rau erfreute durch den Sologefang Kriegswaisenkinder 1916 (Komp. von Kantor Wolf-Bühlau) und Fr. Feich durch „Der Christbaum“ v. Cornelius die anhänglichen Zuhörer. — Anschließend an diese Christvesper wurde in der neuen Schule Stiftungsgesamtheit die Verteilung der Zinsen der Prinzess Alexander-Stiftung an Konfirmanden und der Prinzess Sizzo-Stiftung an würdige Glieder unserer Gemeinde vorgenommen. Nach einer Ansprache des Herrn Oberschullehrer Leonhardi an die Empfänger verteilten Herr Gemeindevorstand Kurze und der Vorsitzende des Schulausschusses Herr Gutsbesitzer Hauffe die Gaben.

Kammenau, 28. Dezember. Auszeichnung. Der Reservist Martin Wehlisch erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Demitz-Thumitz, 28. Dezember. Unsere frühere Krankenschwester, die Albertinerin Gertrud Jachmann, erhielt von Sr. Maj. dem König das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege. Schwester Gertrud wirkt gegenwärtig im Albertwegverein in Limbach in großem Segen und widmet ihre freie Zeit mit besonderem Fleiß der Kriegsmothilfe. Sie ist seit August 1915 daselbst, nachdem sie vorher in Belgien und Frankreich und zuletzt in einem Seuchenlazarett tätig war. Für die letztgenannte Tätigkeit wurde sie bereits mit der Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse ausgezeichnet. — Zum Besten der Flotte wurde am 2. Feiertag ein Vortragsabend veranstaltet und war Knochensaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vortrag dramatischer Dichtungen durch Herrn Kurt Rierich und die Duette und Lieder zur Laute durch Herrn Erhard Rierich und Fräulein Elisabeth Hölzel fanden allseits dankbare Aufnahme und ernteten die Vortragenden reich, aber auch wohlverdienten Beifall.

Bursau, 28. Dezember. Auszeichnung. Dem Befreiten der Landwehr Paul Oskar Richter wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Steinwiesendorf, 28. Dezember. Dem Pionier Martin Thomas von hier, Sohn des Grundstücksbesiedlers Carl Thomas, ist das Eisene Kreuz, sowie die Friedrich August-Medaille verliehen worden; auch ist seine Ernennung zum Befreiten erfolgt. — Der hiesige Patronatsherr Herr Hauptmann von Ponikau befindet sich zu einem vierwöchentlichen Urlaub in der Heimat. Bei Beginn des Krieges diente er aktiv und ist seitdem im Felde. — Am ersten Weihnachtstage veranstalteten die Jugendvereine von hier einen Theater-Abend im Gasthof, der sehr gut besucht war, und deren Ertrag dem Kriegsausgleich zu gute kommen.

Neugersdorf, 28. Dezember. Eine Weihnachtsgabe von 100 000 Mark — dieses vorwiegend seiner Heimatgemeinde gewidmete Geschenk, hat Herr Fabrikbesitzer Felix Hoffmann kurz vor dem Feste bei der Vöbauer Bank hinterlegt. Nach dem Willen des Stifters sollen davon 10 000 M. der Kriegshilfe in Ostpreußen zugeführt werden; weitere 10 000 M. sollen im Interesse der hiesigen Gewerbetätigen, und zwar zu deren gedehltlicher Weiterentwicklung, Verwendung finden. Der Hauptanteil von 80 000 M. aber ist zu weiteren örtlichen gemeinnützigen Zwecken bestimmt, jedoch bleibt darüber die nähere Verfügung noch vorbehalten.

Großhartsdorf, 28. Dezember. Spende. Fabrikbesitzer Martin Schurig, i. Fa. F. A. Schurig, hier, hat seinen Arbeitern und Angestellten eine Weihnachtsgabe von 15 000 Mark als Kriegshilfe zuteil werden lassen, an der auch die Frauen von im Heeresdienste stehenden Angestellten und Arbeitern Anteil haben.

Letzte Depeschen

Portugals Kriegsschuld.

Bern, 27. Dezember. (W. T. B.) Dem „Temps“ zufolge hat der Präsident von Portugal Erklärungen abgegeben, wonach Portugal seine Munition in England kauft. England werde dafür und für die übrige Kriegsführung seine Unterstützung leisten. Die Kriegsschuld Portugals solle nach Friedensschluß durch die Kriegsschädigung (!) und Anleihen aufgebracht werden.

Erdrutsch und Überschwemmungen in der Schweiz.

Bern, 27. Dezember. (W. T. B.) Immer neue Nachrichten treffen aus allen Teilen des Landes, besonders aus der Westschweiz, über Erdrutsche und Überschwemmungen ein. So ist u. a. die Bahnlinie Bern—Schwarzenburg eine Strecke weit unterbrochen. Der Murten-See ist an einem einzigen Tage um 36 Zentimeter gestiegen. Das untere Brope-Tal ist ein einziger See. Die Straße Romont—Boulog ist auf große Länge verschüttet. Die Saane ist ebenfalls über die Ufer getreten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Nag, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, sämtlich in Bischofsberda.

Die Arbeiter der Dampfmaschine genommen und seinen... (text continues with details of the workers' situation and the impact of the war on their lives and families).

Aus der Oberlausitz.

Bischofsberda, 28. Dezember.

Städtisches und Allgemeines.

Das Schicksal des Herrn Fabrikdirektor Meißner... (text details the fate of the factory director and the impact of the war on the local economy and community).

Der Herr Arzt teilt uns mit, daß immer noch... (text reports on the health of the population and the challenges faced by the medical staff during the winter months).

Eine sehr ansprechende Weihnachtsfeier... (text describes a Christmas celebration held in a local hall, highlighting the community's spirit and the support for the war effort).

Der christliche Jungfrauen-Verein hielt am 3. Weihnachtsfestabend... (text reports on a Christmas evening event organized by the Christian Girls' Association, featuring music and a play).

Das Vereinszimmer war dicht gefüllt... (text continues the report on the Christmas evening event, describing the atmosphere and the participation of the community members).

Die jungen Mädchen hatten aber auch alles aufgebieten... (text describes the efforts of young women in the community to support the war effort through various means).

Nach dem Gelingen einer Weihnachtsfeier hielt Herr Oberpfarrer Schulze eine Ansprache... (text reports on a Christmas service held by the parish priest, where he addressed the congregation on the current situation).

„Unsere Rufe auf der Baberise.“ Alles ist allem ein hübscher, stimmungsvoller Weihnachtsabend... (text describes a Christmas evening event with a focus on the Baberise region, highlighting the festive atmosphere and the support for the war).

Auch der hiesige Gewerkschaften-Verein hielt vergangenen Donnerstag im Diakonienheim seine Weihnachtsfeier ab... (text reports on a Christmas celebration held by the local workers' union in the Diakonia Home).

Die Stiftung Heimdank wird unter dem Allerhöchsten Schutze... (text discusses the Heimdank Foundation and its role in supporting the war effort through various initiatives).

Wegen der allgemeinen Gefährdung der gesamten Größe der Heimdankaufgabe entsprechen... (text concludes the report on the Heimdank Foundation, emphasizing the need for continued support and the impact of the war on the community).

Glückwünsche zum Neuen Jahr

erschließt man am einfachsten und zweckmäßigsten durch eine
Anzeige im „Sächsischen Erzähler“
 der in Stadt und Land fast in jeder Familie gelesen wird.

Tägliche Auflage 6700

Um rechtzeitige Aufgabe wird gebeten.

Der Bischofswerdaer Haus- u. Wirtschaftskalender

für das Jahr 1917
(65. Jahrgang)

ist erschienen und zum Preise von 20 Pfg in der
 Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“ zu
 haben.

Die Leser unseres Blattes erhalten den Kalender
 kostenlos mit der ersten Nummer des neuen Jahres.

Kontoristin

mit Schreibmaschine u. Steno-
 graphie vertraut, wird ange-
 sucht vom

Bauverein.

Suche für 1. Februar ein
 tüchtiges, ehrliches

Hausmädchen.

Adressen unter „G. 14“ in
 der Geschäftsstelle d. Blattes
 niederzulegen.

Hausmädchen

für 1. Februar nach Dobau gesucht.
 Zu melden Altmarkt 24.

Für Goldbach

suchen wir zum 1. Januar
 einen zuverlässigen

Zeitungsboten.

lohnender Nebenverwerb
 für kinderreiche Familien. Zu
 melden in der Geschäftsstelle
 des „Sächsischen Erzählers“.

Schuhmacher

zu werden, findet bei günstigen
 Bedingungen gutes Unterkommen.
 Weith, Meyer, Schuhmacherstr.
 Neustadt i. S.

Torlerde

zur Einstr., auffaug.,
 desinfizier., Isolierend
 lief. ab Lager Sächstien
 p. Cir. 200 in Küstern
 Säcken, ob. in Beisäcken
 geg. 25 Pfg. Geb. bei
 Gebr. Ladendorff,
 Frankfurt, Berlin-Steglitz, Forststraße



Emser-Wasser
 gegen
**Katarhe
 Husten
 Halserkelt**
 Verschleimung
 Magen-, Darm-
 u. Blasenleiden
 Influenza
 Gicht

Was muß der Land- wirt vom Warenumsatz- stempelgesetz wissen?

Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes über einen
 Warenumsatzstempel vom 28. Juni 1916 für Landwirte,
 Viehhändler, Gärtner usw. mit Beispielen und Mustern. Im
 Auftrage der Deutschen Steuer-Zeitung verfaßt von Dr. jur.
 Feil Koppe, Rechtsanwalt und Syndikus, Berlin. —
 Preis M. 1. —

Gesetz über einen Warenumsatzstempel

vom 28. Juni 1916,
 nebst Ausführungsbestimmungen und Ansetzungsgrund-
 sätzen des Bundesrats.
 Für den praktischen Gebrauch erläutert von Dr. jur.
 Feil Koppe, Rechtsanwalt und Syndikus, Berlin, und
 Dr. rer. pol. Paul Baruhagen, Berlin, mit Anmerkungen,
 Beispielen, Buchführungsschema und Sachregister.
 Preis gebunden M. 2.50,
 Zu haben in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Käucher-Nat, geräuch. Matreken

Krabben in Sole Scholle (naturt.)

alle passend für Fischbott.
 empfiehlt von Fischerei-Verband

Fischgeschäft Schmidt, Hammer Str. 7. Bischofsw.

Keine gesalzene Fettheringe

Tafelobst

wird noch zu kaufen gesucht.
 Ernst Böder,
 Alte Dampfer, Lindenstr.

Freundliche Wohnung

2 Stuben, Kammer und große
 Wohnküche nebst Zubehör ist
 für 1. 4. 1917 zu vermieten.
 Neustädter Straße 23.

Näheres durch
 Richard Wenzel,
 Altmarkt.

Stube, Kammer, Küche, verschließ. Korridor von einzelner Frau zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter „B. 25“ in die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Wohnung,

2 Wohnstuben, Schlafstube, Küche
 und Zubehör, mit Gas und Elektr.
 ist für 1. April 1917 zu vermieten.
 Wollteichstr. 2 bei Funke.

2 kleine Wohnungen

sind sofort oder später zu vermieten
 Thumstr. 19L.

Behaglich möbliertes, gut geheiztes Zimmer

für 1. Januar oder später gesucht.
 Offerten unter B. M. 100 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Klavierbenutzung, ist für 1. Januar 1917 zu vermieten. Fichtestraße 6, 1. et. rechts.

Ein freundlich möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
 Fichtestraße 2, parterre.

Bekanntmachung

Die Mitglieder der **Bürgervereine** von
 Bischofswerda werden hiermit eingeladen,
 am **Montag, den 22. Januar 1917** abends 8 Uhr
 im **Schützenhaus zu Bischofswerda** — Einsetzung eines
 Ausschusses — zur Vornahme der Wahl eines Ausschusses
 dessen Stellvertreter **Lehmann** zur Beauftragung mit der
 Übung der Jagd vom 1. Oktober 1917 bis zum
 (Schluß der Anwesenheitsliste 1/9 Uhr)

Bischofswerda, am 27. Dezember 1916.
Carl Lehmann
 1. Vorsitzender

Betriebsarbeiter

für **städtische Gasanstalt** gesucht. — Dienst bei
 Stadtgemeinde gilt als **Zivildienst**. —
 Meldungen nimmt entgegen
Städtische Gasanstalt Bischofswerda.

Für jede Mutter

Interessant ist die Broschüre
**„Rückgratverkrümmungen
 und ihre Behandlung
 nach System Kaas“**
 Gratis zu beziehen durch



Franz Menzel
 Leipzig

Buchbed & Hebenstreit

Schon zum dritten Male haben die Krieger-
 frauen der Arbeiterchaft der Firma
Buchbed & Hebenstreit
 von ihrem hochverehrten Chef, Herrn **Johann Hebenstreit**
 Hebenstreit als Weihnachtsgabe ein ansehn-
 liches Geldgeschenk erhalten.

Für diese hochverehrte Unterstützung, die uns
 in der gegenwärtigen schweren Zeit das Durchhalten
 wesentlich erleichterte und uns eine aufrichtige
 Weihnachtsfreude bereitere, bringen wir hierdurch
 unseren

aufrichtigsten Dank
 zum Ausdruck.

Die Kriegerfrauen

der Firma **Buchbed & Hebenstreit.**

Anlässlich unserer Silbernen Hochzeit fühlen wir
 uns gedrungen, allen lieben Freunden von nah und fern
 für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit hiermit

herzlich zu danken.
 Bischofswerda, am 27. Dezember 1916.

Hermann Weidner u. Frau
 geb. Zante.
 Lindenstraße Nr. 5.

Auguste Frömmel,

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Bischofswerda, am 27. Dezember 1916.

Max Frömmel u. Kinder.

Amtliche Bekanntmachungen

Lieferung betr.

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung ver-

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Oberneustadt, Steinigtwohls-

am 19. Februar 1917, vormittags 10 Uhr

Die Schlacht an der Somme in den Monaten August bis November.

Die Nordabschnitt zwischen Somme und Ancre stammte

Strafpruch.

Gold schenkt die Eitelkeit, der rauhe Stolz; die

Gedenklage.

20. Dezember 1914: Bei Neuport und südlich Operm kleinere

Astronomischer Kalender.

29. Dezember.

Das Salz der Erde.

Altägyptischer Bauernroman von Guido Kreuger.

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung ver-

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 9,0

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, so-

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, so-

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,

Königliches Amtsgericht.

griffen die Engländer auf 15 Kilometer breiter Front bei

So hatte diese

erste große Septemberschlacht

den Feinden Fortschritte auch im Nordabschnitt gebracht.

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

Kartoffel- und Rübenabgabe.

Die Ausgabe der auf Abschnitt 5 entfallenden Menge

Auf die gelben Rübenkarten werden auf Abschnitt 5

Die Ausgabe der Zucker- und Feißebezugskarten

erfolgt Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 4-7 Uhr,

Bischofswerda, am 28. Dezember 1916.

Best die amtlichen Bekanntmachungen!

Stadt noch einige Tage gehalten werden, allerdings unter

In den folgenden Tagen kante die Nordschlacht sich

Der Gegner holte zu einem Hauptschlage aus.

Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen am

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

So war das Städtchen Combles von Süden her bereits

